



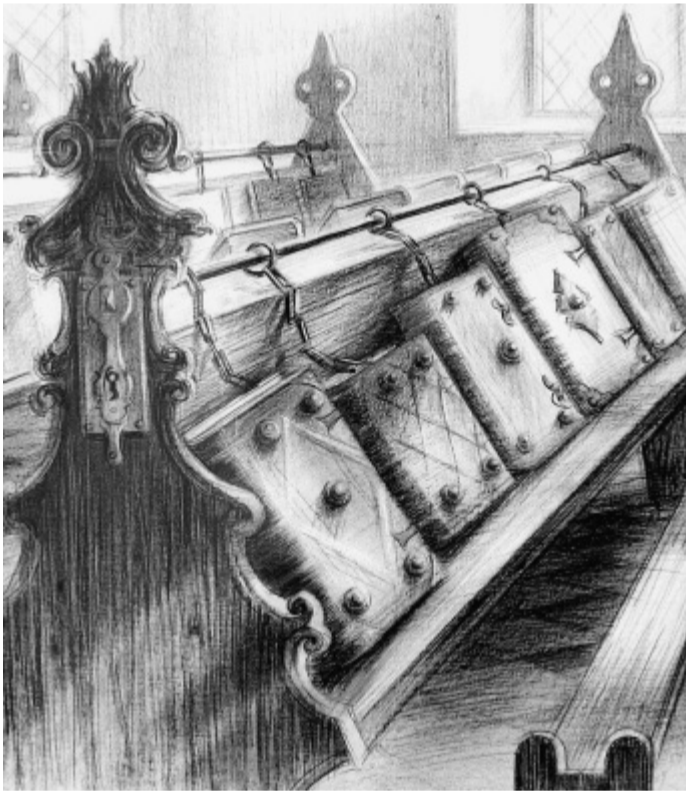
**Hintergründig:** Radierung „Der letzte Leser“ von 2000 aus dem Zyklus „Bücherzeiten“ (Ausschnitt).



**Vieldeutig:** 28 x 38 Zentimeter misst die Lithographie von 1997 „Nächtliche Begegnung“.



**Großes Warten:** Noch menschenleer ist das „Café Florian“ in Venedig, dessen Inneres Escher mit Tuschefeder und Aquarell 2003 fest hielt.



**Angekettet:** 2001 zeichnete Escher mit Farbstiften beim in den Niederlanden das 47 x 33 Zentimeter große Motiv „Librije in Zutphen“.



**Historie und Gegenwart:** Mit Tuschefeder und Aquarellfarbe legte Rolf Escher 2003 das Motiv „Kiosk in Venedig“ an, bei dem der Laternenmast faktisch das Blatt teilt. Rechts das pittoreske Bauwerk, links Köpfe von Dogen aus der Vergangenheit der Lagunenstadt. ALLE FOTOS: KIEL-STEINKAMP

## Lebensstationen von Rolf Escher

**1936:** Geboren in Hagen/Westfalen  
**1956:** Nach dem Abitur Studium an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Universität Köln (Germanistik).  
**1968:** Einrichtung einer Radierwerkstatt in Essen.  
**1976:** Lehrtätigkeit (Professur) an der Fachhochschule Münster bis 2000.  
**1980:** Ab diesem Jahr Studienaufenthalte in italienischen Städten.  
**1983:** Werkzyklus – „Schauplätze – Zeichnungen aus italienischen Städten“.  
**1989:** Fernsehfilm des WDR „Gezeichnet Rolf Escher“ und 1994 „Zeichnen heißt Weglassen“.  
**1990:** Ab diesem Jahr bis 2004 Studienreisen zu alten europäischen Bibliotheken.  
**2003:** Werkzyklus „Bücherzeiten – Gezeichnete Entdeckungen“ (bis 2004).  
 Ab **2003:** Retrospektiven „Das Leben der Dinge“ und „Zeit-Orte“.  
 Escher wurde für seine Arbeiten, mit denen er in vielen nationalen und internationalen Sammlungen vertreten ist, mit etlichen bedeutenden Kunst- und Grafik-Preisen ausgezeichnet.

# Melancholie umweht die Blätter

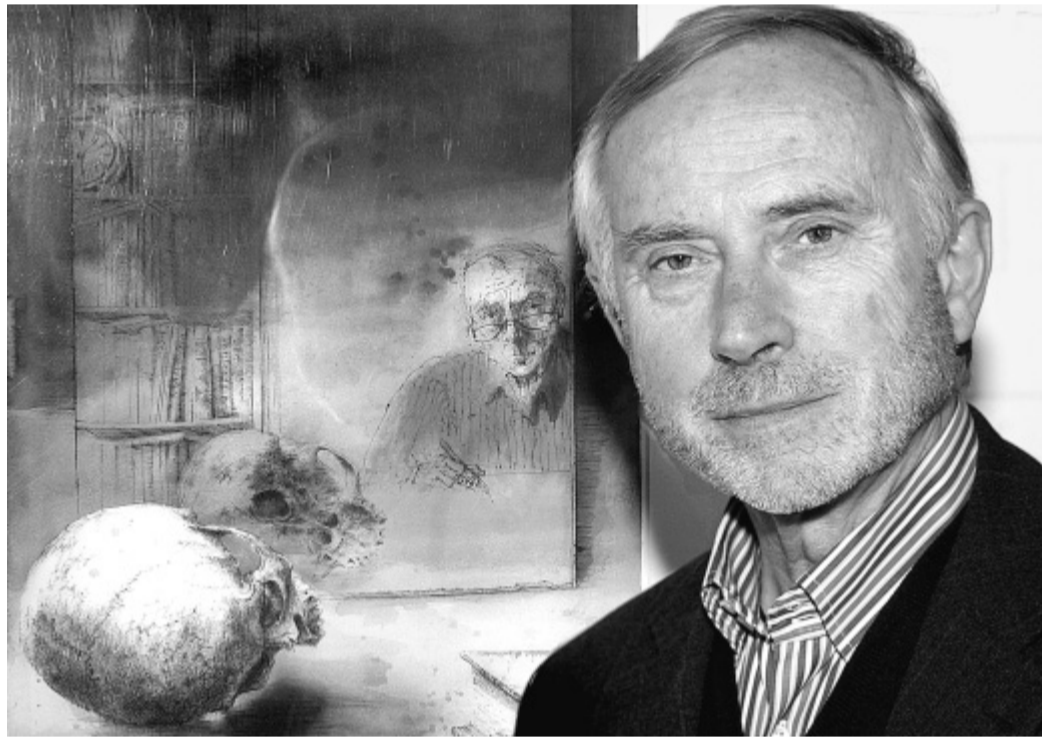
Rolf Escher zeigt ab heute im Herforder Pöppelmann-Haus die Ausstellung „Die Magie der Dinge“

VON LOTHAR NENZ

■ Herford. Im Zehn-Jahres-Takt gönnt sich der Herforder Kunstverein Rolf Escher. 1985 war der Zeichenpapst mit „Schauplätzen“ im Pöppelmann-Haus zu Gast. 1995 sorgte er dort mit „Dingen und Räume“ für Besucherzuström, und ab heute glänzt der mittlerweile 69-Jährige mit „Der Magie der Dinge“.

Bei der Auswahl der Exponate hat sich Escher auf das zurückliegende Jahrzehnt beschränkt, in dem er sich vorzugsweise mit den Innenräumen bedeutender europäischer Bibliotheken beschäftigt hat. Diese (Zeit-)Reise in die Welt der Folianten, der hohen Regale, Balustraden und Wendeltreppen, der Stuck verzierten Säle und reichen Portale machte Escher unter Vorbehalt: Der Mensch, Nutzer der Bücher und Pergamente, blieb in seinen zeichnerischen Raumerkundungen außen vor. Zugeständnisse an „Lebendiges“ sind mal ein paar flatternde Raben, Insekten oder Meeresbewohner, sieht man vom Bild gewordenen Bibliotheksteufel von Admont ab.

Trotz fehlender Leser: Die Räume sind nicht tot. Escher erweckt sie mit dem Zeichenstift oder der Radierfeder zu neuem, oftmals leicht morbiden Anmuten-



**Vergänglichkeit:** Nichts bleibt auf dieser Welt. Getreu der Erkenntnis hat sich Rolf Escher vor dem Spiegel im Motiv „Vanitas“ 2002 mit Tuschefeder und Aquarellfarbe beim Zeichnen symbolträchtig festgehalten.

dem Dasein. Den Büchersälen verleiht er eine Aura des Geheimnisvollen. Bücher sind uns als Informationsquelle vertraut. Von ihnen droht direkt weder Gefahr noch Unheil, und doch wirken manche ins Dunkle abdriftende Saalfluchten in der Massierung der Bücher bedrückend. Denn zwangsläufig sieht sich der Be-

trachter mit der Frage konfrontiert: Wann, bittesehr, soll ich diese Bücher in meinem Leben noch lesen? Und damit landet er bei einer der Escher'schen Kernaussagen: Alles ist vergänglich.

Und so weht ein Hauch von Melancholie über die meisterhaft gezeichneten Blätter, auf denen Rolf Escher vor der Natur

mit Blei- und Buntstift, mit der Tuschefeder und in Aquarelltechnik, mit Kreide und gezielten Auswaschungen seine ganze eigene „Magie der Dinge“ realisiert. „Ich erfasse die Realität mit dem Auge, aber ich betrachte sie mit meiner Fantasie“, sagt Escher. Und eben diese Fantasie führt die Hand des Zeichners,

der sich dem abzubildenden Gegenüber zwar verpflichtet, aber nicht im detailversessenen Wort sieht. „Zeichnen sei die Kunst des Weglassens“, ist eine seiner gestalterischen Forderungen an sich selbst.

Weitere Anstöße zu Motiven sind literarische Texte. So inspirierten ihn Tagebücher von William Beckford, der sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Venedig aufhielt, nicht nur zu Illustrationen des Textes an sich, sondern darüber hinaus zu ganzen Reihen venezianischer Szenen mit Hintersinn und schwarzem Humor. Daneben rangieren Venedig-Impressionen vor der Natur, denn Studienreisen in italienische Städte sind seit 1980 wiederkehrendes Muss für Escher.

In der Ausstellung sind Versammlungen gleichartiger Gegenstände – Koffer, Stühle und Tische – zu sehen, die Escher in Verbindung mit Begebenheiten des menschlichen Lebens bringt.

In den fein durchgearbeiteten Blättern wie „Die Wartenden“ oder „Versammlung“ stehen die Dinge für deren Besitzer, also für Menschen.

Aber diese Menschen sind noch nicht oder nicht mehr da, denn: Nichts auf dieser Welt ist von Dauer. Das macht Escher auch in einigen seiner Bilder mit sich selbst zum Thema.

## Informationen zur Escher-Schau

Rolf Escher: Die Magie der Dinge – Arbeiten aus dem letzten Jahrzehnt, bis zum 22. Januar im Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2 in Herford.

♦ **Eröffnung:** Heute, am 26. November, um 16.30 Uhr eröffnet Dr. Lore Blanke, Vorsitzende des Herforder Kunstvereins, die Escher-Schau. Über Professor Rolf Escher, dessen künstlerische Anliegen und Sichtweisen der Dinge wird Dr. Stefan Lüddemann, Feuilleton-Chef der Neuen Osnabrücker Zeitung, zu den Besuchern sprechen.



**Erfasst:** Villa der Hochschule für Kirchenmusik (Detail).

Am Flügel steuert Professorin Anja David von der Hochschule für Kirchenmusik zur musikalischen Ausgestaltung der Eröffnung Kompositionen

von Claude Debussy, Frederic Chopin und Felix Mendelssohn Bartholdy bei.

♦ **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr.

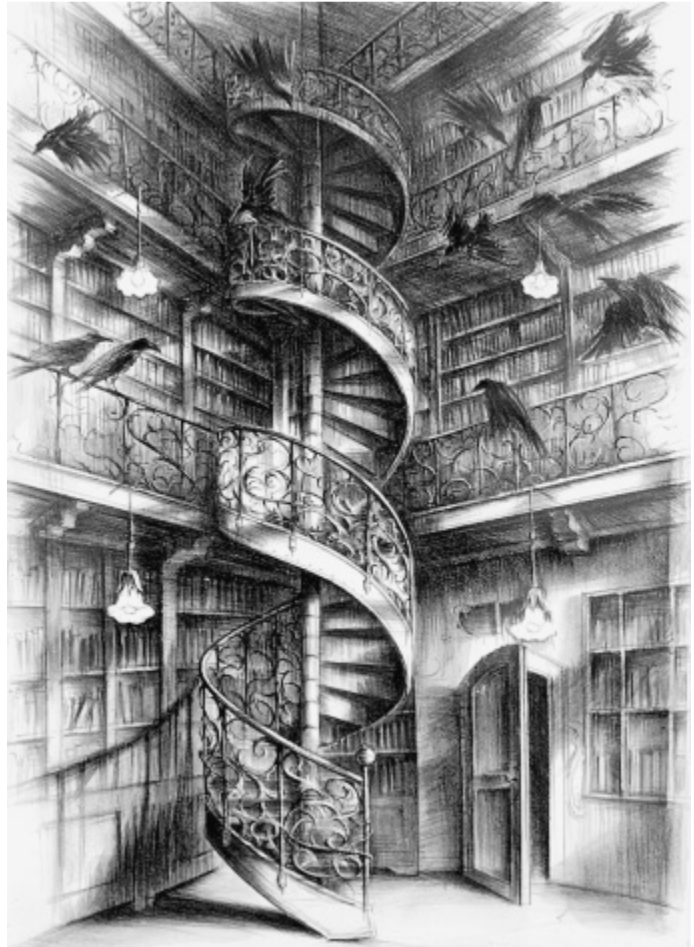
♦ **Parkmöglichkeiten:** Drei Gehminuten vom Pöppelmann-Haus ist das Parkhaus Radewig. Am Wochenende und an Feiertagen stehen Parkplätze am gegenüberliegenden Kreishaus zur Verfügung. Dazu bietet der Kunstverein das

**kostenlose Begleitprogramm** mit Kunstpädagogin Sonja Ziemann-Heitkemper an. Kontakte und Informationen unter ☎ (0 52 21) 6 48 89 oder E-Mail ZiemannArt@aol.com

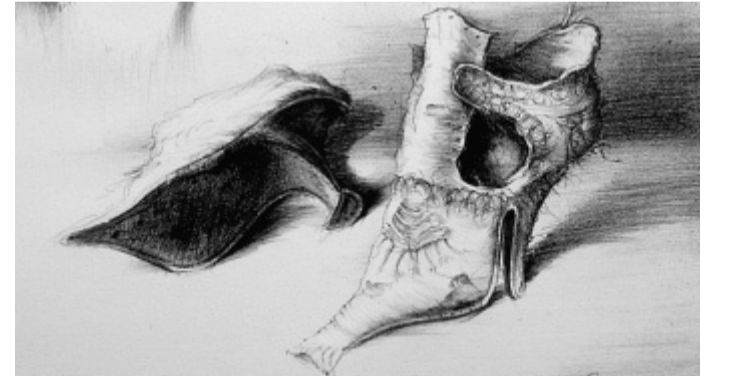
♦ **Informationsveranstaltung** für Pädagogen am Montag, 28. November, um 15 Uhr.

♦ **Künstlerisch-praktisches** Arbeiten in und während der Ausstellung mit Kindern und Jugendlichen, sowie Führungen für Schulklassen.

♦ **Sonntags um 15 Uhr** Führungen durch die Werkschau und Sonderführungen nach Vereinbarung (kostenpflichtig)



**Faszinierend:** Raben umflattern die „Große Bibliothekstreppe“, von Escher 2000 als Lithographie gearbeitet, hier in kolorierter Fassung.



**Anschaulich:** 1998 schuf Escher die 56 x 38 Zentimeter große Lithographie „Requiem auf einen venezianischen Damenschuh“ (Ausschnitt).



**Augenzwinkernd:** Amüsant statt furchterregend fasste Rolf Escher 2000 den „Bibliotheksteufel im Kloster Admont“ auf (Ausschnitt).



**Offerte:** Eine Mappe mit acht Motiven – fünf aus Herford (hier der Aufstieg zur Kanzel in der St. Johannis-Kirche am Neuen Markt), drei vom Zwinger – hat Rolf Escher extra zur Ausstellung „Magie der Dinge“ gearbeitet. Zudem legt er eine Radierung vor, die den Altstädter Brunnen zeigt.